

Ich verstund sie, verstund sie dem ganzen Inhalte nach. Die Mutter weinte auch. Zulchen küßte ihren Bruder, und schluchzte.

„Was ist das? (rief der Vater, der izt vom Fenster zum Tische kam) Was machst du da für eine Musik? — Auch du, Frau? — Leute ihr seyd mir ein Räthsel. —

Da sehen Sie, Papa! (sagte Zulchen, indem sie ihm den kleinen Vinzenz zeigte.) „Ach der arme Vinzenz!“, — Nun schluchzte sie noch stärker.

„Sey ruhig mein Kind (sagte der Alte.) Nur die Unglücklichen sollen wir beweinen. Unser Vinzenz ist es nicht; denn er ist oben beyin himmlischen Vater, den du so lieb hast, mein Kind.“ Sie weinte noch immer.

„Willst du in den Garten gehen Zulchen?“

Wenn Sie erlauben Papa (gab die Kleine zur Antwort.)

„Wir werden wohl alle hinuntergehen, (sagte der Alte.) Nicht wahr mein Herr, das wird das Beste seyn?“

Euer Gnaden sind meiner Bitte zuvorgekommen.

„Nun so wollen wir gehen, eh' es noch Nacht wird.“

Wir giengen. Er führte seine Frau, ich Zulchen und Theresen,

Die Sonne war schon untergegangen, als wir in den Garten kamen; aber der gestreifte Himmel bildete uns das prächtigste Schauspiel. Wir giengen in der Allee auf und ab; und ich sah, wie sich ein andächtiger Gedanke über das ganze Wesen Theresens verbreitete; ihr Auge war unverwandt gen Himmel gerichtet.